

ANALYSEN ZUR TARIFPOLITIK

Nr. 109 · April 2025

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

OFT LANGWIERIG UND KONFLIKTREICH - TARIFVERHANDLUNGEN FÜR REDAKTEUR:INNEN AN TAGESZEITUNGEN

Reinhard Bispinck



Inhalt

1	Tarifvertragsparteien und Tarifbindung	3
2	Tarifrunden dauern (oft sehr) lange	3
3	Laufzeit der Gehaltstarifverträge	5
4	Das materielle Ergebnis der Gehaltstarifverträge	7
5	Wiederkehrende Konflikte um den Manteltarifvertrag	8
6	Aktuelle Tarifrunde 2024/2025	9
	Literatur	10

Sie finden meist ohne große öffentliche Aufmerksamkeit statt und betreffen nur eine kleine Beschäftigtengruppe: die Tarifverhandlungen für Redakteur:innen an Tageszeitungen. Das heißt aber nicht, dass sie schnell, unkompliziert und konfliktfrei über die Bühne gehen. Im Gegenteil: In den vergangenen zwei Jahrzehnten gab es eine Reihe langwieriger, von Streiks begleiteter Tarifauseinandersetzungen, nicht immer mit herausragenden Ergebnissen für die Beschäftigten. Auch die aktuelle Tarifrunde gestaltet sich schwierig.

1 Tarifvertragsparteien und Tarifbindung

Journalist:innen (darunter auch die Redakteur:innen an Tageszeitungen) sind in zwei Gewerkschaften organisiert: im Deutschen Journalistenverband (DJV) mit insgesamt rund 27.000 Mitgliedern und in der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) mit insgesamt rund 22.000 Mitgliedern. Die Gewerkschaften verhandeln die Tarifverträge für die rund 9.200 Redakteur:innen an Tageszeitungen und die freien Mitarbeiter:innen in der Regel gemeinsam. Auf Arbeitgeberseite verhandelt der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV).

Der BDZV lässt auch OT-Mitgliedschaften (= ohne Tarifbindung) zu. Tarifflicht ist bei den Zeitungsverlagen ein weit verbreitetes Phänomen. Die dju dokumentiert auf ihrer Webseite den Zustand von Tarifbindung und Tarifflicht. Nach Angaben der dju ignorieren viele Medienhäuser die Ergebnisse der Tarifverhandlungen des Bundesverbandes Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV). „15 bis 20 Prozent weniger Gehalt sowie längere Arbeitszeiten sind in solchen Fällen die Regel“, konstatiert die Gewerkschaft (dju 2024).

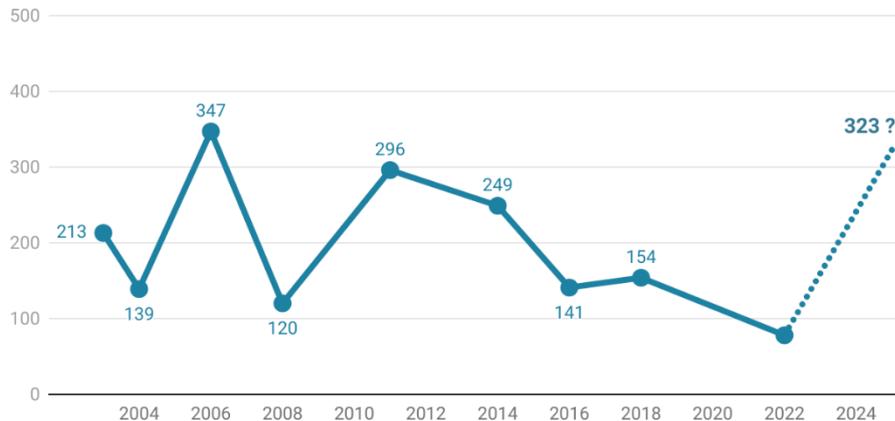
2 Tarifrunden dauern (oft sehr) lange

Tarifverhandlungen brauchen ihre Zeit. Forderungsvolumen, inhaltliche Komplexität der Themen, wirtschaftliche Lage der Branche, das sich ändernde Kräfteverhältnis der Tarifvertragsparteien und andere Faktoren haben Einfluss auf die Dauer der Tarifverhandlungen. Ein Blick auf die Tarifrunden für Redakteur:innen an Tageszeitungen seit dem Jahr 2000 zeigt eine große Spannweite (Abbildung 1 und Tabelle 1). Die Zahl der erforderlichen Verhandlungsrunden reicht von fünf bis elf, im Schnitt brauchte es gut sieben Runden, um zu einem Ergebnis zu kommen. Zählt man vom ersten Verhandlungstag bis zur letzten abschließenden Verhandlung, so variiert die Dauer zwischen 78 und 347 Tagen, d. h. zwischen knapp drei Monaten und fast einem Jahr.

Abbildung 1 Wie lange Tarifrunden für Redakteur:innen an Tageszeitungen dauern

Gehaltstarifrunden für die Redakteur:innen an Tageszeitungen dauerten häufig sehr lange und wurden von Streiks begleitet. Harte Konflikte gab es zugleich immer wieder um den Manteltarifvertrag. Wenn es in der nächsten Verhandlungsrunde am 14.4.2025 eine Einigung gibt, dann hat die Tarifrunde 2024/25 für die dju fast 11 Monate (323 Tage) gedauert.

Dauer in Tagen: Vom 1. Verhandlungstag bis zum Abschluss



Stand: 27.03.2025 | Der im April 2024 ausgelaufene Gehaltstarifvertrag zwischen BDZV, DJV und dju war vom DJV gegen eine Inflationsausgleichszahlung bis Ende 2024 verlängert worden. Die dju stimmte dieser Vereinbarung nicht zu und nahm am 27.5.2024 die Tarifverhandlungen für einen neuen Gehaltstarifvertrag auf.

Grafik: Reinhard Bispinck · Quelle: WSI-Tarifarchiv, dju, DJV · Erstellt mit Datawrapper

Grafik und Daten online: https://www.datawrapper.de/_/ji9uV/

In den Jahren mit den längsten Verhandlungszeiten ging es neben regulären Gehaltsverhandlungen oft auch um den Manteltarifvertrag oder grundlegende Fragen der Gehaltsstruktur. Besondere Bedingungen herrschten 2020 und 2021: Die Folgen der Corona-Pandemie führten zu sehr kurzfristig getroffenen Vereinbarungen.

Tabelle 1

Wie lange dauern die Verhandlungen bei den Tarifrunden bei den Tageszeitungen?

Abschluss	Runden	von	bis	Tage	Monate
2000			12.10.2000		
2003	8	10.09.2002	10.04.2003	213	7,0
2004	8	10.10.2003	25.02.2004	139	4,6
2006	5	29.09.2005	10.09.2006	347	11,4
2008	5	25.07.2007	21.11.2008	120	3,9
2011	10	27.10.2010	18.08.2011	296	9,7
2014	11	19.08.2013	24.04.2014	249	8,2
2016	5	10.02.2016	29.06.2016	141	4,6
2018	7	30.01.2018	02.07.2018	154	5,1
2020			02.07.2020		
2021			19.07.2021		
2022	5	26.11.2021	10.02.2022	78	2,6
2023			02.10.2023		
2025	7 ?	27.05.2024	14.04.2025 ?	323 ?	10,6

14.04.2025: nächster Verhandlungstermin, Einigung noch offen

Quelle: WSI-Tarifarchiv, dju, DJV

3 Laufzeit der Gehaltstarifverträge

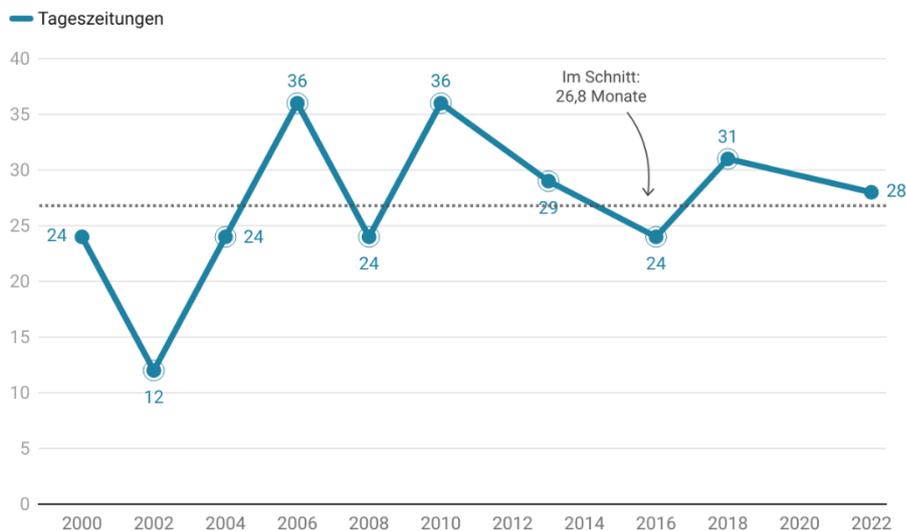
Auch bei den Redakteur:innen an den Tageszeitungen sind, wie in fast der gesamten Tariflandschaft, die Zeiten lange vorbei, in denen Gehaltstarifverträge für zwölf bis 15 Monate abgeschlossen wurden. In dem hier betrachteten Zeitraum war dies lediglich im Tarifjahr 2002/2003 der Fall. Ansonsten variierte die Laufzeit der Gehaltstarifverträge zwischen 24 und 36 Monaten (Abbildung 2).

Abbildung 2

Laufzeit der Gehaltstarifverträge im Redakteur:innen an Tageszeitungen

Die Laufzeit der Gehaltstarifverträge für Redakteur:innen an Tageszeitungen betrug in den vergangenen 20 Jahren zwischen zwei und drei Jahren - **im Schnitt waren es 26,8 Monate**.

Laufzeit in Monaten



Grafik: Reinhard Bispinck · Quelle: WSI-Tarifarchiv · Erstellt mit Datawrapper

Grafik und Daten online: https://www.datawrapper.de/_/W7zlu/?v=2

Das Bild ist nicht vollständig, denn drei besondere Tarifrunden/-abschlüsse sind hier nicht abgebildet.

- Im Juli **2020** wurde vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ein Tarifvertrag zur Sicherung der Tarifrunde 2020/2021 abgeschlossen. Er hatte eine Laufzeit von sechs Monaten und sah ein Verzicht auf weitere Gehaltserhöhungen bis Ende 2020 sowie eine Öffnungsklausel in Bezug auf die Jahresleistung zur Beschäftigungssicherung vor.
- Dieser Vertrag wurde dann im Juni **2021** rückwirkend auf das gesamte Jahr 2021 verlängert, sodass erst ab Ende des Jahres 2021 über neue Tarifierhöhungen verhandelt werden konnte.
- Der Tarifabschluss 2022 wurde bereits im Oktober **2023**, also deutlich vor seinem Ablauf im April bis Ende 2024 verlängert und um die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie ergänzt. Diesem Abschluss stimmte die dju damals nicht zu.

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild zu den Laufzeiten der Gehaltstarifverträge von 2000–2024 (Tabelle 2).

Tabelle 2
Gehaltstarifverträge Redakteur:innen an Tageszeitungen

Jahr	Abschluss	Laufzeit Gehaltstarifvertrag		
		von	bis	Monate
2000	12.10.	08/2000	07/2002	24
2003	10.04.	08/2002	07/2003	12
2004	25.02.	08/2003	07/2005	24
2006	08.09.	08/2005	07/2008	36
2008	10.11.	08/2008	07/2010	24
2011	18.08.	08/2010	07/2013	36
2014	24.04.	08/2013	12/2015	29
2016	29.06.	01/2016	12/2017	24
2018	02.07.	01/2018	07/2020	31
2020*	02.07.	07/2020	12/2020	6
2021*	19.07.	01/2021	12/2021	12
2022	22.02.	01/2022	04/2024	28
2023**	02.10.	10/2023	12/2024	15

* TV-Verlängerung wegen Corona

** TV-Verlängerung und Ergänzung wg. Ukrainekrieg und Inflation

Quelle: WSI-Tarifarchiv, dju, DJV, BDZV

4 Das materielle Ergebnis der Gehaltstarifverträge

Ein zentraler Indikator für das materielle Ergebnis der Gehaltstarifverträge ist die Relation der Tarifsteigerungen zur Entwicklung der Verbraucherpreise. Betrachtet man den gesamten Zeitraum seit 2000 ergibt sich für die Redakteur:innen an Tageszeitungen folgendes Bild (Tabelle 3): Lediglich in 13 von 25 Jahren lagen die jahresbezogenen Tarifsteigerungen oberhalb der jeweiligen Preissteigerungsrate.

Tabelle 3
Tarifentwicklung der Redakteur:innen an Tageszeitungen und Verbraucherpreise
 Veränderung in %

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Tarifgehalt	3,2	2,4	2,0	1,9	0,8	0,8	0,5	0,9	2,0	1,7	1,2
Verbraucherpreise	1,3	2,0	1,4	1,0	1,6	1,6	1,6	2,3	2,6	0,3	1,0
Differenz	1,9	0,4	0,6	0,9	-0,8	-0,8	-1,1	-1,4	-0,6	1,4	0,2

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Tarifgehalt	0,2	0,8	1,0	1,1	2,0	1,9	0,7	3,0	1,4	1,7	-0,5	0,4	2,4	2,4
Verbraucherpreise	2,2	1,9	1,5	1,0	0,5	0,5	1,5	1,8	1,4	0,5	3,1	6,9	5,9	2,2
Differenz	-2,0	-1,1	-0,5	0,1	1,5	1,4	-0,8	1,2	0,0	1,2	-3,6	-6,5	-3,5	0,2

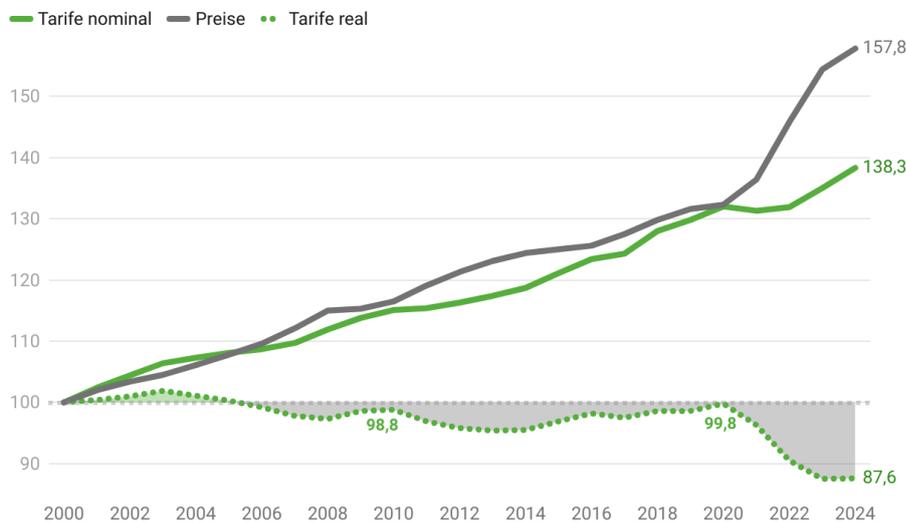
Quelle: WSI-Tarifarchiv, Destatis

In der langfristigen Entwicklung zeigt sich zweierlei: Ab dem Jahr 2000 lagen die realen Tarifiersteigerungen für einige Jahre (geringfügig) oberhalb der Preissteigerungsrate. Danach gelang es nur in einzelnen Jahren, die zwischenzeitlich eingetretenen realen Tarifeinbußen weitgehend wieder auszugleichen. So erreichte der Tarifindex 2020 mit 99,8 % in etwa das Niveau der Preisentwicklung. Mit anderen Worten: In realen Größen befanden sich die Tarifgehälter 2020 auf dem Niveau des Jahres 2000 (Abbildung 3).

Das corona- und krisenbedingte Einfrieren der Tarifgehälter führte ab 2021 zu einem drastischen Rückgang der realen Tarifgehälter. Der Indexwert lag 2024 mit 87,6 % um über 12 % unter dem Niveau des Jahres 2000.

Abbildung 3 Redakteur:innen an Tageszeitungen: **Tarife bleiben hinter Preisen zurück**

Entwicklung der Redakteurs-Tarife und der Verbraucherpreise, Index: 2000 = 100



Grafik: Reinhard Bispinck • Quelle: WSI-Tarifarchiv • Erstellt mit Datawrapper

Grafik und Daten online: https://www.datawrapper.de/_/L0tu7/

5 Wiederkehrende Konflikte um den Manteltarifvertrag

Immer wieder kreisten die Tarifverhandlungen auch um den Manteltarifvertrag. Nur mit erheblichem Aufwand und häufig unter Einsatz von umfangreichen (Warn)Streiks konnten die Gewerkschaften den Manteltarifvertrag verteidigen, mussten aber auch Zugeständnisse machen.

2004: Nach vierwöchigem Streik gelang in der achten Verhandlungsrunde ein Gehaltsabschluss. Der seit über einem Jahr gekündigte Manteltarifvertrag wurde mit Änderungen beim Urlaub und Urlaubsgeld wieder in Kraft gesetzt (Bispinck/WSI-Tarifarchiv 2004). Es gelang der dju, Verleger-Forderungen wie u. a. die Ausweitung der Wochenarbeitszeit, eine Öffnungsklausel – die ohne Beteiligung der Tarifparteien weitere Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen vorsah – sowie eine erneute Kappung der Berufsjahresstaffel abzuwehren.

2011: Nach zehn Verhandlungsrunden und umfangreichen Warnstreiks erfolgte neben einem Gehaltsabschluss eine Wiederinkraftsetzung des Manteltarifvertrages mit folgenden Änderungen (Bispinck/WSI-Tarifarchiv 2012):

- Möglichkeit zur Absenkung der Sonderzahlung (95 % eines Monatsentgeltes) oder des Urlaubsgeldes (80 % eines Monatsentgeltes) um maximal 50 % eines Monatsentgeltes einmal jährlich in 2012/2013 bei wirtschaftlicher Notlage durch Betriebsvereinbarung,
- Voraussetzung: Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen im Jahr/Folgejahr der Absenkung,
- weitergehende Absenkungen durch Tarifparteien möglich.

Die vereinbarte tarifliche Öffnungsklausel entsprach im Wesentlichen den Tarifbestimmungen in der Druckindustrie. Eine von den Verlegern geforderte differenzierte oder gar abgesenkte Tarifregelung für Berufseinsteiger sah die Tarifeinigung ausdrücklich nicht vor.

2014: Nach elf Verhandlungsrunden und (Warn-)Streiks wurde ein Gehaltsabschluss vereinbart. Der Manteltarifvertrag wurde mit folgenden Änderungen wieder in Kraft gesetzt (Bispinck/WSI-Tarifarchiv 2014):

- stufenweise Absenkung der Sonderzahlung von 95 auf 82,5 %
- stufenweise Absenkung des Urlaubsgeldes von 80 auf 67,5 % eines Monatsentgeltes bis 2019
- Reduzierung der Urlaubstage für Neueingestellte von 30 bis 34 Arbeitstagen (gestaffelt nach Lebensjahren) auf 30 Arbeitstage

6 Aktuelle Tarifrunde 2024/2025

Die aktuelle Tarifrunde begann für die dju bereits nach dem Auslaufen des Tarifabschlusses 2022 zu Ende April 2024. Die Verlängerung dieses Abschlusses bis Ende 2024 und Ergänzung um eine Inflationsausgleichsprämie, die der BDVZ und der DJV vereinbart hatten, wurden vom dju nicht mitgetragen. Ende Mai 2024 begannen die Verhandlungen des BDZV mit der dju. Sie forderte eine Erhöhung der Honorare und Gehälter um 12 % sowie Regelungen zum Einsatz von Systemen generativer Künstlicher Intelligenz (KI). Es folgten weitere Verhandlungsrunden, beginnend am 25.7.2024. In der dritten Runde am 22.11.2024 stieg auch der DJV wieder in die Verhandlungen mit ein. Der DJV forderte eine Gehaltssteigerung um 10,5 %. Der BDZV legte kein Angebot vor, stellte aber Gegenforderungen auf, die Verschlechterungen bei den Berufsjahresstaffeln zum Gegenstand hatten. Regelungen zur KI lehnte der BDZV grundsätzlich ab. In der vierten Runde am 18.12.2024 folgte ein erstes Angebot, das Erhöhungen in drei Stufen um 120 Euro ab Januar 2025, 1,5 % ab August 2026 und 1,0 % 2027 vorsah, und zwar mit einer Laufzeit bis Ende des Jahres 2027. Es folgten weitere Verhandlungsrunden am 28.1.2025 mit einer kleinen Angebotsverbesserung sowie am 20.3.2025. Dieser Verhandlungsrunde vorausgegangen waren drei Streiktage vom 17. bis 19. März 2025 mit rund 850 streikenden Zeitungsjournalist:innen in Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein. Der nächste Verhandlungstermin ist für den 14.4.2025 vorgesehen.

Literatur

Bispinck, R./WSI-Tarifarchiv (2004): Tarifpolitischer Halbjahresbericht 2004. Eine Zwischenbilanz der Lohn- und Gehaltsrunde 2004. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Informationen zur Tarifpolitik, Juli 2004, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-003074/p_ta_hjb_2004.pdf

Bispinck, R./WSI-Tarifarchiv (2012): Tarifpolitischer Jahresbericht 2011. Höhere Tarifabschlüsse – Konflikte um Tarifstandards- Neue Tarifregelungen. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Informationen zur Tarifpolitik, Januar 2012, Düsseldorf, https://www.boeckler.de/pdf/p_ta_jb_2011.pdf

Bispinck, R./WSI-Tarifarchiv (2014): Tarifpolitischer Halbjahresbericht 2014. Eine Zwischenbilanz der Lohn- und Gehaltsrunde 2014. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Informationen zur Tarifpolitik, Juli 2013, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-005857/p_ta_hjb_2014.pdf

dju (2024): Verlage auf der (Tarif)Flucht, <https://dju.verdi.de/geld-tarif/auf-der-tarif-flucht>

Webseiten der Tarifvertragsparteien

dju (Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union): <https://dju.verdi.de/>

DJV (Deutscher Journalisten-Verband): <https://www.djv.de/>

BDZV (Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger): <https://www.bdzv.de/>

IMPRESSUM

Analysen zur Tarifpolitik Nr. 109
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches
Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211 7778 239
Telefax: +49 211 7778 4239

www.wsi.de
www.tarifvertrag.de

Autor

Dr. Reinhard Bispinck
(bis April 2017 Leiter des WSI-Tarifarchivs)

reinhard.bispinck@hotmail.com
<https://reinhard-bispinck.net>